

Aktuelle Pressemitteilung

**IN-GHO – Die Initiative Geriatrische Hämatologie und Onkologie: Ein Beitrag zu konkreten Entscheidungshilfen in der Versorgung älterer Krebspatienten!**

*(Fulda, 13. Februar 2006 – hhp)* **Ältere Tumorpatienten sind in klinischen Studien deutlich unterrepräsentiert. Dies verdeutlicht unter anderem eine US-Amerikanische Erhebung. Dabei wird der Anteil geriatrischer Krebspatienten – auch im Hinblick auf die zunehmende Alterung der Gesellschaft – in Zukunft weiter ansteigen. Um diese wachsende Patientengruppe erfolgreich behandeln zu können, haben Experten aus der Klinik und Praxis die Initiative Geriatrische Hämatologie und Onkologie (IN-GHO) ins Leben gerufen. Im Rahmen des diesjährigen Geriatrie-Kongresses stellte Dr. Friedemann Honecker aus Hamburg, eines der Gründungsmitglieder, stellvertretend die Initiative vor: Umfassende Information, Dokumentation sowie ein umfangreiches Fortbildungsangebot sollen zur besseren Erforschung hämatologischer und onkologischer Erkrankungen im Alter beitragen. Unterstützt wird IN-GHO von Ortho Biotech, Division of Janssen-Cilag GmbH.**

In Deutschland sind zurzeit 17 Prozent der Bevölkerung über 65 Jahre alt, Bevölkerungsvorausrechnungen gehen jedoch davon aus, dass ihr Anteil bis zum Jahr 2030 auf etwa

25-27 Prozent steigen wird.<sup>1</sup> Da Tumore zumeist eine Erkrankung des höheren Lebensalters sind, wird die Anzahl alter Patienten somit ebenfalls stark zunehmen. Schätzungen zufolge wird sich die Zahl der onkologischen Erkrankungen bis zum Jahr 2050 verdoppeln.<sup>2</sup> Laut Dr. Wedding aus Jena, einem der wissenschaftlichen Beiräte der Initiative IN-GHO, stellt diese Entwicklung auch neue Anforderungen an die medizinische und pflegerische Versorgung der Krebspatienten im fortgeschrittenen Alter.

### **Unterschiede zwischen jungen und älteren Patienten**

„Wird bei jüngeren Menschen die Prognose hauptsächlich von den Parametern des Tumors, wie Krankheitsstadium, Grading, Rezeptorstatus etc. bestimmt, haben bei geriatrischen Patienten auch verschiedene altersspezifische Faktoren einen Einfluss auf den Verlauf der Erkrankung und die Therapieverträglichkeit“, so Wedding. Dazu zählen unter anderem die reduzierte Lebenserwartung, die Einschränkung des funktionellen Status, das Vorliegen von Komorbiditäten sowie veränderte pharmakokinetische und pharmakodynamische Parameter. Wie Prof. Dr. Dr. Gerald F. Kolb aus Lingen, IN-GHO-Gründungsmitglied, anhand eines derzeitigen Basis-Assessments aufzeigte, weisen über 70 Prozent der über 70-Jährigen Einschränkungen ihrer körperlichen Funktionen und Selbstversorgungsfähigkeit auf, ca. 40 Prozent haben ein

---

<sup>1</sup> Gesundheitsberichterstattung des Bundes 2005, <http://www.gbe-bund.de>

<sup>2</sup> Edwards BK, et al. Cancer. 2002;94:2766–2792.

demenzielles Syndrom, eine Depression oder eine Mangelernährung und ebenfalls 40 Prozent nehmen mehr als 7 Medikamente ein. Aufgrund dieser Vielzahl von Faktoren erfordert die onkologische Therapie dieser Patienten sehr individuelle Behandlungsmodelle.

### **Status Quo der geriatrischen Krebstherapie**

Tatsächlich erhalten jedoch immer noch viele ältere Tumorkrankte nicht die für sie lebensverlängernde Chemotherapie. Es wird angenommen, dass hier die Toxizitäten höher ausfallen als bei Jüngeren. Dabei zeigen aktuelle Forschungsergebnisse, dass der Nutzen und die Nebenwirkungen einer Chemotherapie bei ansonsten gesunden alten mit denen von jungen Menschen vergleichbar sind. Von Bedeutung für die Therapierbarkeit sind vielmehr die Begleitumstände wie der körperliche, mentale, emotionale und funktionale Status des Erkrankten.<sup>3</sup> Dennoch wird die Therapieentscheidung derzeit vorrangig ohne eine genaue systematische Beurteilung des Zustands des Patienten getroffen. Hierzu Wedding: „Die Behandlungssituation älterer onkologischer Patienten spielt bisher – weder in der Geriatrie, noch in der klassischen Onkologie – eine wichtige Rolle.“

Bereits ein Blick auf die Studienlage zeigt: Ältere Patienten sind in klinischen Studien meist unterrepräsentiert. Eine Erhebung der Southwest Oncology Group (SWOG) verdeutlicht, dass beispielsweise im Durchschnitt dreimal weniger ältere Patienten in

---

<sup>3</sup> Balducci L., Cancer control 2001; März/April: 2-25.

die Studien zu Myelom-Erkrankungen aufgenommen wurden, als es Ihrem Anteil an Krebspatienten in den USA entspricht.<sup>4</sup>

### **IN-GHO stellt sich vor**

Daher hat es sich die neu gegründete Initiative zur Aufgabe gemacht, die derzeitige Behandlungssituation älterer Krebserkrankter zu verbessern. So soll der Schwerpunkt von IN-GHO auf einer umfassenden Aufklärung zu Therapieoptionen, neuen Forschungsprojekten sowie einem Patientenregister liegen. Wie Honecker näher erläuterte, soll das Patientenregister insbesondere der Erfassung epidemiologischer Daten sowie der Abbildung der Versorgungsrealität dienen: „Jeder Arzt kann somit per Computer mit der Eingabe von Daten aus der eigenen Praxis dazu beitragen, das geriatrische Assessment weiter zu entwickeln. Diese Daten können in Zukunft eine Basis für geriatrisch-onkologische Beurteilungen liefern.“ Auch die pharmazeutischen Unternehmen sehen hier eine große Verantwortung gegenüber den Patienten. „Um effektive Medikamente zu entwickeln, müssen wir – insbesondere bei Erkrankungen des höheren Lebensalters, wie beispielsweise dem multiplen Myelom – wissen, wie bei einem 70-, 80- oder 90-jährigem Patienten die Therapie wirkt,“ so Dr. Ralf Angermund, Ortho Biotech, Division of Janssen-Cilag GmbH.

---

<sup>4</sup> Hutchins L. F. et al. N Engl J Med 1999; 341:2061-2067

Neben verschiedenen CME-zertifizierten Fortbildungsmodulen für Ärzte – und später auch Pflegekräfte – ist auch ein regelmäßiger Newsletter erhältlich. Alle Informationen rund um die Initiative sind online unter **[www.in-gho.de](http://www.in-gho.de)** verfügbar.

### **Über Ortho Biotech**

Das Biotechnologie-Unternehmen Ortho Biotech / Division of Janssen-Cilag GmbH engagiert sich stark im Kampf gegen den Krebs und entwickelt hierzu wirksame und innovative Medikamente, um die Lebensqualität der betroffenen Patienten zu verbessern. Von besonderer Bedeutung ist hierbei unter anderem ein neuartiger Wirkstoff zur Behandlung von Patienten mit fortschreitendem multiplen Myelom, der zweithäufigsten Blutkreberkrankung.

Die weltweite Verbesserung der Gesundheit ist für Ortho Biotech ein wesentlicher Teil der Unternehmensphilosophie. Dies heißt für das Unternehmen aber auch, soziale Verantwortung zu übernehmen. So unterstützt Ortho Biotech neben der Initiative IN-GHO eine Vielzahl verschiedener nationaler und internationaler gemeinnütziger Organisationen, wobei hier großer Wert auf eine ausgewogene Verteilung des Einsatzes in den Bereichen Gesundheit, Familie, Ausbildung, Beruf, Umwelt, Kultur und Geisteswissenschaft gelegt wird.

#### **Pressekontakt:**

Kerstin Aschoff  
Janssen-Cilag GmbH  
Tel: 02137-955-412  
Email: [kaschoff@jacde.jnj.com](mailto:kaschoff@jacde.jnj.com)

Yasmin König  
Haas & Health Partner GmbH  
Tel: 06123-7057-35  
Email: [koenig@haas-health.de](mailto:koenig@haas-health.de)